

## **Erfahrungsbericht – La Réunion (WS 2014/15 & SS 2015)**

Von Kira Weißberg

Früh stand für mich fest, dass ich ein Auslandsjahr im französischsprachigen Ausland mit einem möglichst „exotischen“ Studienangebot absolvieren möchte. Daher war die Université de La Réunion meine erste Wahl. La Réunion ist ein Département d’Outre Mer, eine kleine Insel im Indischen Ozean zwischen Mauritius und Madagaskar.

### **Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

In Berlin studiere ich Biologie und Mathematik auf Lehramt. Beworben habe ich mich für den Platz über den Fachbereich Biologie, wobei Herr Dr. Grospietsch mein Ansprechpartner war. Anfang Februar 2014 erhielt ich bereits die Zusage, dass ich von der FU Berlin an der Université de La Réunion nominiert wurde. Von der Erasmus-Koordinatorin der Gasthochschule, Madame Varatchia, erhielt ich leider erst Ende Juni die E-Mail, dass ich an der Université de La Réunion angenommen wurde und bekam erst dann Informationen über den weiteren Verlauf. Bis zum 1. Juli musste man sämtliche Unterlagen, die in der E-Mail genannt wurden, per E-Mail und per Post einreichen. Vorher musste ich bereits mein Learning Agreement einreichen (Tipps zum Erstellen des Learning Agreements und des Stundenplans sind unter dem Punkt „Studium“ zu finden).

Da man die Flüge jedoch so früh wie möglich buchen sollte, bin ich bereits im März ins Reisebüro „TU-Travel“ (am Ernst-Reuther-Platz im Hauptgebäude der TU Berlin) gegangen und habe wenig später gebucht. Da ich noch keine Informationen darüber hatte, wann genau ich eigentlich ankommen soll, habe ich mich nach dem Uni-Anfang des Vorjahres orientiert und war letztendlich leider zwei Wochen zu früh da. Somit musste ich mich für die ersten Tage privat um eine Unterkunft kümmern und wurde auch nicht vom Flughafen abgeholt (die Uni bietet extra einen Flughafen-Abholservice für die Erasmus-Studenten an). Die Taxi-Fahrt vom Flughafen zur Uni kostet in etwa 20 €. Daher empfehle ich, in jedem Falle auf die Mail von Madame Varatchia zu warten, in der sie den optimalen Ankunftszeitraum preisgibt. Andere Studenten, die später gebucht haben, haben in etwa das gleiche wie ich gezahlt.

Nach La Réunion fliegen vier verschiedene Airlines: Air France, Air Mauritius, Air Austral und Corse Air. Ich habe letztendlich über Air France gebucht, was ich nur empfehlen kann. Mein Flug ging von Berlin nach Paris (Charles de Gaulle) und von Paris (Orly) nach Saint-Denis, La Réunion, und hat 1250 € gekostet. Den Rückflug konnte ich gegen eine Umbuchungsgebühr von 50 € problemlos umbuchen. Ein flexibles Rückflugdatum ist sehr zu empfehlen. Der Shuttlebus zwischen den Flughäfen in Paris wurde ebenfalls von Air France übernommen (allerdings muss man genügend Umsteigezeit einrechnen, da der Verkehr in Paris bekanntlich sehr zäh verläuft). Auf dem Rückflug konnte ich dann sogar ein zweites Gepäckstück (à 23kg) umsonst mitnehmen, da man sich als französischer Student unter 25 Jahren über Air France bei „Flying Blue Jeune“ anmelden kann und somit für innerfranzösische Flüge ein Anrecht auf zweites Gepäckstück hat. Da mein Ticket aber von La Réunion nach Berlin ging, wurde es auch – nach einer kleinen Diskussion in Paris - für den zweiten (nicht-innerfranzösischen Flug) akzeptiert.

Es ist günstig, sich bereits zu Hause mehrere Kopien und Scans von folgenden Dokumenten zu machen: Personalausweis und/oder Reisepass, Versichertenkarte (wenn man privatversichert ist, Unterlagen/Bescheinigung über die Versicherung) und Geburtsurkunde (man sollte sich in jedem Falle ebenfalls eine internationale Geburtsurkunde beantragen, da man diese für das CAF, das französische Wohngeld, braucht!). Außerdem benötigt man sehr viele Passfotos (bis zu 10) [Tipp: Ich habe ein Passfoto eingescannt und dieses bei dm am Sofortdruck-Automaten in Passbildgröße ausgedruckt, was sehr viel günstiger ist].

Da ich bereits vor Antritt des Auslandsjahres wusste, dass ich vermutlich nach Madagaskar, Mauritius etc. reisen möchte (Gültigkeit des Reisepasses überprüfen!), habe ich mich im Tropeninstitut über obligatorische Impfungen informiert und mir ein Rezept über Malarone, die Malaria-Prophylaxe, ausstellen lassen. Ich habe die Rechnung dafür bei meiner Krankenkasse (Techniker Krankenkasse) eingereicht und das Geld zurückerhalten. Falls die Krankenkasse die Kosten nicht übernehmen sollte, ist es günstiger, sich die Tabletten vor Ort zu holen.

Da La Réunion sehr hohe Lebenshaltungskosten aufweist, empfiehlt es sich Auslandsbafög zu beantragen. Der Antrag sollte 6 Monate vor Antritt des Auslandssemesters eingereicht werden. Das Amt für Ausbildungs-förderung in Mainz/Bingen ist für alle Anträge auf Auslandsförderung auf La Réunion zuständig. Auch wenn noch nicht alle Dokumente vorliegen – einige erhält man erst vor Ort – kann man den Antrag bereits einschicken, je früher desto besser.

### **Unterkunft**

Für die Erasmus-Studenten ist das Studentenwohnheim „Cité Internationale“ (im Folgenden mit CI abgekürzt) vorhergesehen, worauf ich mich also auch beworben hatte. Anfang Juni erhielt ich zunächst – wie alle anderen deutschen Erasmus-Studenten – eine Absagemail. Eine Woche später haben jedoch alle dt. Erasmus-Studenten, die zwei Semester bleiben wollten, glücklicherweise doch noch eine Zusage bekommen. Daher empfiehlt es sich, sich für zwei Semester zu bewerben und ggf. noch zu verkürzen, da die Chance auf einen Studentenwohnheimplatz enorm steigt. Wenn man keinen Platz bekommt, sollte man sich möglichst eine WG/Wohnung in Uni-Nähe suchen, um dennoch viel mit den anderen Studenten (besonders nachts) unternehmen zu können. Die Wohnungen/WG-Zimmer kosten in der Uni-Gegend in etwa 300 bis 450 €.

Das CI verfügt über eine gemeinschaftliche Küche auf jeder Etage, die um 22 Uhr geschlossen werden, und drei Waschmaschinen im Keller. Die Waschmarken (Jetons) dafür kosten 2,50 € und können im Conseil Général gekauft werden [Achtung: Die Waschmaschinen hinterlassen oft bräunliche Flecken auf heller Kleidung!!!]. Die Zimmer haben einen eigenen Kühlschrank, ein eigenes kleines Badezimmer und manchmal auch einen Balkon. Die Einrichtung der Zimmer ist wie folgt: Sekretär mit großer Schreibfläche und Ablagemöglichkeit, Einzelbett, Stuhl, Nachttisch, Kleiderschrank, evtl. Nachttischlampe. LAN-Kabel und Fliegengitter sind für das Zimmer sind sehr empfehlenswert, ab Dezember ist auch ein Ventilator vorteilhaft.

Zu Stoßzeiten, also abends, ist es immer schwer ins Internet zu kommen. Die Übertragungsrate lässt auch schwer zu wünschen übrig. Notfalls kann man aber hoch zur Uni gehen und über das Uni-WLAN ins Internet gehen, wozu man allerdings seine Matrikelnummer und ein Passwort braucht. Bei manchen Laptops müssen die Proxy-Einstellungen für das Internet auf dem Zimmer geändert werden: Browser öffnen → Einstellungen → erweitere Einstellungen → Proxy-Einstellungen ändern → unter „Verbindungen“ auf „LAN-Einstellungen“ gehen → Häkchen bei „Proxyserver für LAN verwenden“ setzen und unter Adresse „195.220.51.50“ und unter Port „8080“ eingeben. Manchmal muss man dies auch zusätzlich bei Skype einfügen (Aktionen → Verbindungen). Für Smartphones gelten die gleichen Änderungen.

Achtung: Mit dem WLAN auf den Zimmer kann man KEINE Apps (auch kein Whatsapp ;-)) benutzen, mit dem WLAN auf dem Uni-Gelände allerdings schon!

Die Miete für das CI beträgt 230 € und anfangs muss man einmalig eine Kaution von 280 € beim CROUS hinterlassen, die man aber i.d.R. bei gut geputztem Zimmer am Ende zurückbekommt.

Man kann französisches Wohngeld, das CAF, beantragen, was für ein Zimmer im CI etwa 80 € beträgt. Das CAF wird allerdings mit dem Auslandsbafög verrechnet, muss aber nicht zurückgezahlt

werden. Im September bietet das CROUS drei Tage an, an denen man sich für das CAF bewerben kann. Der Termin wird vom CROUS publik gemacht. Die Beantragung des CAF erfolgt am Computer (falls man ein französisches Konto eröffnet hat, da man die „RIB“ benötigt) oder per ausgedrucktem Antrag (falls man nur ein deutsches Konto hat). Folgende Dokumente werden benötigt: Kopie Reisepass, Studentenausweis der Université de La Réunion, Krankenkassenkarte, Bankverbindung, Bescheinigung über Unterkunft. Im Oktober erhält man insgesamt drei Briefe vom CAF, zwei Briefe mit Online Zugangsdaten zum virtuellen CAF-Konto und einen Bescheid über die Höhe des CAF-Geldes. Das CAF kann nicht rückwirkend erstattet werden, d.h. man beantragt im September, erhält aber das CAF erst für Oktober. Auf der Website [www.caf.fr](http://www.caf.fr) kann man jederzeit online mit den persönlichen Zugangsdaten den Kontostand einsehen.

### **Studium an der Gasthochschule**

Um sich sein Learning Agreement für die Faculté des Sciences zusammenzustellen, sollte man sich an dem aktuellen „Calendrier annuel“ orientieren oder an dem des Vorjahres, da sich die Kurse eigentlich nicht ändern: [http://sciences.univ-reunion.fr/fileadmin/user\\_upload/ressources/Scolarité/2015-2016/calendrier-annuaire-2015-2016.pdf](http://sciences.univ-reunion.fr/fileadmin/user_upload/ressources/Scolarité/2015-2016/calendrier-annuaire-2015-2016.pdf). Zu finden ist dieser auf der Startseite der Faculté des Sciences (<http://sciences.univ-reunion.fr/>) rechts als Link. Den Stundenplan, der jedoch erst sehr kurz vor dem Uni-Beginn online gestellt wird, findet man unter folgendem Link: <http://planning.univ-reunion.fr/>. Wenn man Biologie studiert und Kurse aus verschiedenen Jahren belegt (z. B. Licence 2 und Licence 3), kann es oft zu Überschneidungen kommen, da sich der Stundenplan jede Woche ändert. Es ist also unmöglich alle Kurse aufeinander abzustimmen. Aber wenn man das den Professoren erklärt, sind die meisten sehr rücksichtsvoll und finden eine Alternative. Daher ist es zu empfehlen, möglichst viele Kurse aus einem Jahrgang zu wählen. Außerdem lernt man so die einheimischen Studenten sehr viel besser kennen.

Noch komplizierter wird es, wenn man zusätzlich Kurse einer anderen Faculté belegen möchte, wie beispielsweise die Erasmus-Kurse. Davon gibt es vier verschiedene: Environnement, société et culture réunionnaise, FLE (Français langue étrangère), Créol und Traduction anglais-français. Diese sind wie gesagt speziell für Erasmus-Studenten und daher auch mit hoher Chance erfolgreich absolvierbar, da das sprachliche Niveau angepasst ist. FLE kann ich nur empfehlen, da der Kurs einem Sprachkurs gleicht und somit für mein Französisch sehr gut war. Man kann pro Semester bis zu drei dieser Kurse belegen. Für Studenten der Faculté des Sciences sind diese jedoch nicht obligatorisch.

Für die Praktika benötigt man oft einen Kittel, daher sollte man diesen schon von zu Hause mitnehmen, falls man einen besitzt.

Die Université de La Réunion ist im Vergleich zu deutschen Unis noch sehr verschult. Man hat viel kleinere Klassen, die Dozenten kennen ihre Studenten meist namentlich und man bekommt manchmal Hausaufgaben auf. Im Licence/Bachelor hat man zwei Klausurenphasen (eine Mitte des Semesters und eine am Ende), im Master nur eine am Ende.

Achtung: Man sollte in jedem Falle die Semestertermine beachten und seine Abreise oder andere Reisen/Aktivitäten erst auf nach Semesterende legen, da sich – zumindest an der Faculté des Sciences – die Klausurtermine verschieben können! Ich musste einen Kurs am Ende fallen lassen, da sich die Klausur um 5 Wochen (!!!) nach hinten verschoben hat.

Die Uni bietet ein überwältigendes Sportangebot, bei dem für jeden was dabei ist. Das SUAPS ist die sportliche Vereinigung der Université de la Réunion. Um an Sportkursen teilzunehmen muss man einmalig (für ein ganzes Jahr) 25 € zahlen. Eine Ausnahme bilden hier die Sportarten de pleine nature, d.h. Segeln, Tauchen, Klettern, Rafting, etc. Für Diese Sportarten gibt es separate

Informationsveranstaltungen, bitte unbedingt Aushänge vom SUAPS beachten! Pro Natursportart muss man zusätzlich einmalig 35 € zahlen. Man kann für einen Sportkurs 2 ECTS-Punkte erlangen.

### **Alltag und Freizeit**

Die Lebenshaltungskosten auf La Réunion sind leider sehr hoch. Besonders Lebensmittel und Drogerie-Artikel sind sehr teuer, weshalb man sich von Deutschland möglichst viel Sonnencreme, Après-Sun-Creme, Deo, Duschzeug etc. mitnehmen sollte. Auf den Märkten (mittwochs und sonntags Chaudron, freitags und samstags St. Paul, samstags St. Pierre, sonntags L'Ermitage, samstags St. Leu etc.) kann man sich jedoch recht günstig mit frischem Obst und Gemüse eindecken. Außerdem gibt es auf dem Unigelände eine Mensa (Resto-U), die mittags von 11.30 bis 13.30 Uhr und abends von 18.30 bis 20 Uhr geöffnet hat und gutes kreolisches Essen (große Portionen!) mit Vor- und Nachspeise für einen fairen Preis anbietet (3,20 €). Die Mensa-Karte dafür bekommt man an der Mensa-Kasse einmalig umsonst und kann sie jederzeit beliebig aufladen. Ich habe außerdem, um ein wenig „Taschengeld“ dazu zu verdienen, bei dem „Plan Anglais“ mitgemacht, der vom „Maison des Langues“ angeboten wird. Dabei geht man in der Mittagszeit (12-14 Uhr) für eine halbe Stunde bis Stunde in eine nahegelegene Schule und bringt Kindern im Alter von 6-10 Jahren spielerisch Englisch bei. Mir hat der Job sehr Spaß gemacht und gut bezahlt war er auch (für eine halbe Stunde habe ich etwa 22 € bekommen). Allerdings lohnt es sich nur, sich dafür zu bewerben, wenn man zwei Semester bleibt, da man sich vorab eine „Numéro Sécurité Sociale“ besorgen muss, was bis zu vier Monate dauern kann. Also schnellstmöglich beantragen (auch hierfür wird eine internationale Geburtsurkunde benötigt).

Es ist grundsätzlich empfehlenswert, ein Konto bei einer französischen Bank zu eröffnen. Ich hatte mir vor meiner Abreise, eine Kreditkarte beantragt, mit der ich umsonst abheben und bezahlen konnte, aber oft wurde nach der sog. „RIB“ gefragt, eine Art Konto-Nummer, die nur die französischen Banksysteme benutzen. Wenn man einen Vertrag (z. B. Handyvertrag) oder Sonstiges abschließen möchte, ist es oft mit dem deutschen Konto nicht möglich. Ein Konto bei einer französischen Bank kostet für Studenten i.d.R. monatlich 2 €. Eine Kreditkarte ist dennoch sehr empfehlenswert, wenn man nach Mauritius, Seychellen, Madagaskar etc. reisen möchte.

Auf La Réunion gibt es zwei verschiedenen Busunternehmen: Die „Cars Jaunes“, die zwischen den Städten fahren, und die Citalis-Busse, die innerhalb der Städte fahren. Die Carte Libre Circulation gilt für beide Busunternehmen und sollte auf jeden Fall so schnell wie möglich beantragt werden, da man ggf. 1-2 Monate auf die Buskarte wartet. Die Informationen dafür habe ich von Madame Varatchia erhalten, können aber ansonsten auch gegooglet werden. Für drei Monate kostet sie etwa 20 € und für ein ganzes Jahr 50 €. Allerdings fahren die letzten Busse gegen 20.30 Uhr und die Anbindungen zu abgelegeneren Orten (viele Wanderungen) sind oft sehr schlecht, so dass man sich teilweise ein Auto mieten muss. Günstige Autovermietungen in der Nähe sind Mon Loueur, Cool-Location oder Multi-Auto. Ich habe mir mit einer guten Freundin ein gebrauchtes Auto über <http://www.leboncoin.fr/> für 1500 € gekauft, was die beste Entscheidung war, die wir treffen konnten. Gerade in der vorlesungsfreien Zeit (Dezember/Januar) haben wir dadurch sehr viel mehr als andere unternommen. Man muss aber wirklich vorsichtig sein, dass man alle Papiere bekommt und sollte sich zum Auto-Kauf am besten jemanden mitnehmen, der ein wenig Ahnung hat.

La Réunion ist ein Paradies für Wanderbegeisterte und konnte man vorher mit Wandern nichts anfangen, so wird man es dort lieben lernen. Es gibt unzählige Wanderrouten, die man ganz ohne Wandererfahrung und Bergführer in einer kleinen Gruppe bewandern kann. In den Bergen ist es immer kälter als an der Küste, deshalb gehören zu jedem Ausflug gute Schuhe, Regenjacke und Pulli dazu. Die perfekte Wanderausrüstung (und auch sonstige Sportkleidung) kauft man sich am besten bei Decathlon in Ste. Suzanne oder St. Pierre. Man sollte die Kälte wirklich nicht unterschätzen: Auf

dem Piton des neiges, dem höchsten Gipfel des Indischen Ozeans, kann es beispielsweise nachts bis zu 5°C kalt werden. Daher hatte ich teilweise sogar Schal, Mütze und Handschuhe dabei (Schal und Mütze unbedingt mitnehmen!) und habe mich ein wenig geärgert, dass ich nur einen warmen Pullover dabei hatte. 2-3 Leggings sind auch zu empfehlen.

An der Westküste gibt es einige schöne Strände. Der nächste Strand ist Bucan Canot (dort gibt es das beste Eis von ganz La Réunion!), wo man sich in die Wellen schmeißen kann, und der zweitnächste L'Ermitage, der eher ruhig ist, da die Wellen dort an einem Korallenriff weiter hinten bereits brechen. Dort kann man sehr gut schnorcheln. Es ist leider immer Vorsicht geboten, wenn man auf La Réunion ins Meer gehen möchte, da die Insel in Bezug auf Hai-Angriffe als eine der gefährlichsten gilt.

Die Ostküste wird auch die „Côte au vent“ genannt, weshalb es dort keine Strände dafür aber sehr viele Bassins gibt. Im Osten regnet es sehr viel, dafür ist es unglaublich grün.

In der vorlesungsfreien Zeit (Dezember/Januar und ab Mai/Juni) lohnt es sich auf jeden Fall zu reisen (Reisepass nicht vergessen!). Ich selbst war auf Mauritius, Madagaskar und den Seychellen. Alles drei unglaublich tolle Reiseziele (obwohl man sich Mauritius sparen kann, wenn man auf den Seychellen war ;-)). Unterkünfte findet man dort sehr gut über <https://www.airbnb.com/>.

Feiern gestaltet sich auf La Réunion eher schwierig, da die Busse wie gesagt ab 20.30 Uhr nicht mehr fahren und man somit auf Trampen angewiesen ist oder am Strand schlafen muss, was auch nicht immer ungefährlich ist. Allgemein sollte man abends/nachts nicht alleine unterwegs sein. Tagsüber ist Trampen – für La Réunion nicht gerade unüblich - meiner Meinung nach ungefährlich und das beste Mittel, um möglichst schnell von A nach B zu kommen. Die Erasmus-Studenten sind oft donnerstags ins Potirons gegangen, eine Bar bzw. ein Club, der 20-25 Minuten zu Fuß von der Universität entfernt ist. Auf dem Uni-Gelände hat man sich auch oft zusammengesetzt und das ein oder andere Bierchen (auf La Réunion wohl besser „Rümchen“) geleert ;-)

### **Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)**

Allgemein kann man sagen, dass das Leben auf La Réunion in vielerlei Hinsicht sehr anders ist. Durch die Inselmentalität läuft vieles sehr viel entspannter und dadurch langsamer ab. Wenn man z.B. mal „kurz“ etwas einkaufen möchte, kommt man unter 20-30 Minuten nicht aus dem Laden heraus oder man wartet auch des Öfteren mindestens eine halbe Stunde auf den Bus, der dann letztendlich einfach an einem vorbeifährt. Jedoch sind die Leute sehr viel offener, kontraktfreudiger und spontaner. Allerdings wird man gerade als „weißes“ Mädchen sehr oft auf der Straße angesprochen, angepöbeln etc., was meines Erachtens das Negativste auf der wunderschönen Insel war.

Das Beste war mit Abstand die atemberaubende Landschaft, die La Réunion zu bieten hat. Ich bin sicherlich kein „Wander-Fan“, aber bei den Ausblicken, die man dort geboten bekommt, kann man es nur lieben lernen! Außerdem ist die Insel reich an kultureller Vielfalt, beeinflusst durch die Kultur der Kreolen und ihrer multiethnischen Geschichte. Es war toll, zumindest für einen gewissen Zeitraum Teil dieser Gesellschaft sein zu können.

Abschließend kann ich also sagen, dass dieses Auslandsjahr den ganzen Papierkram und Organisationsstress im Vorfeld auf jeden Fall wettmacht! Mein Französisch hat sich unglaublich verbessert, worauf ich sehr stolz bin. Alles in allem war es die bisher beste Zeit meines Lebens und ich kann jedem nur empfehlen, ein bis zwei Auslandssemester auf La Réunion zu verbringen!

Wenn ihr Fragen oder Probleme habt, dürft ihr mich gern via E-Mail kontaktieren:

[kira.weissberg@yahoo.de](mailto:kira.weissberg@yahoo.de).